



Pressemitteilung

3. Februar 2025

„Der Bau muss zur Chefsache werden!“

BVMB legt Forderungskatalog für die ersten 100 Tage der neuen Bundesregierung vor

Das Jahr 2024 war für die Bauwirtschaft erneut kein erfreuliches Jahr. Der Umsatz im Bauhauptgewerbe sank real um etwa 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nominal betrug der Umsatz rund 159,4 Milliarden Euro, ein Rückgang von 2 Prozent im Vergleich zu 2023. Nicht nur der Wohnungsbau ist betroffen, sondern auch die öffentliche Hand baut inzwischen deutlich weniger, weil ihr das Geld ausgeht. „Es muss sich dringend was tun, der Bau muss zur Chefsache werden“, appelliert Michael Gilka, Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) bereits jetzt an eine künftige Bundesregierung. Um zu signalisieren, dass die Zeit drängt, hat der Verband jetzt einen [Forderungskatalog](#) vorgelegt, welche Maßnahmen die Bauwirtschaft bereits in den ersten 100 Tagen der Amtszeit braucht. Neben einer verlässlichen Projektplanung und Finanzierung insbesondere im Bereich der Verkehrsinfrastruktur fordert der Verband Investitionsanreize für den Wohnungsbau, flexiblere Arbeitszeiten, schnellere Genehmigungsverfahren für ausländische Fachkräfte, einen endlich spürbaren Abbau unnötiger Bürokratie und Steuerentlastungen für die deutschen Bauunternehmen.

„Der Bau braucht endlich wieder mehr Verlässlichkeit“

„Endlich wieder mehr Verlässlichkeit“, steht ganz oben auf dem Forderungskatalog der Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen. Nach den Turbulenzen in der Ampelregierung müsse die künftige Bundesregierung jetzt wieder Vertrauen in die Politik aufbauen. Insbesondere im Bereich des Straßen- und Schienenbaus verlangt der Verband ein tragfähiges Finanzierungskonzept. „Wir leben hier aktuell trotz vieler Zusagen von der Hand in den Mund, und so kann kein Bauunternehmen vernünftig arbeiten“, kritisiert Gilka. Das Thema Verlässlichkeit spiele auch eine gewichtige Rolle beim Wohnungsbau. „Wir brauchen ganz schnell zuverlässige und längerfristige Investitionsanreize, damit die Leute sich wieder bauen trauen“, so Gilka. Neben Förderprogrammen sieht der Verband deutlich höhere Abschreibungsmöglichkeiten und eine Abkehr von der Mietpreisbremse als notwendig an.

Ein mutiger Neustart für Deutschland

Um dem immer gravierenderen Fachkräftemangel erfolgreich begegnen zu können, ist die deutsche Bauwirtschaft laut Gilka dringend auf ausländische Zuwanderer auch außerhalb der EU angewiesen. Deren Eingliederung scheitert aktuell aber an deutlich zu langsamen Genehmigungsverfahren. Auch im Inland brauche die deutsche Bauwirtschaft dringend bessere Rahmenbedingungen, so eine weitere Forderung an die künftige Bundesregierung. Statt einer täglichen Höchst Arbeitszeit müsse angelehnt an die europäische Rahmenrichtlinie eine wöchentliche Höchst Arbeitszeit eingeführt werden, um mehr Flexibilität zu schaffen. Das geplante Bundestarifreugesetz hält der Verband dagegen für ein „überflüssiges Bürokratiemonster“. Generell fordert die BVMB endlich einen wirksameren Abbau unnötiger Bürokratie. Gilka verweist in diesem Zusammenhang auf die überbordenden Berichtspflichten in Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und dem nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. „Das frisst in den Betrieben einfach viel zu viel Zeit für nichts!“, klagt Gilka. Er begrüßt deshalb die Ankündigung der EU-Kommission gegen diese bürokratischen Vorgaben laut einem im Entwurf befindlichen Strategiepapier, welches Ende Februar veröffentlicht werden soll, vorzugehen. „Das ist längstens überfällig, mahnt er mit Blick auf das im letzten Jahr beschlossene europäische Lieferkettengesetz.“ Auch für eine Reduzierung der Kostenbelastung für Baufirmen sieht die BVMB dringenden Handlungsbedarf insbesondere für steuerliche Entlastungen wie etwa der Abschaffung des Solidaritätszuschlags sowie einer Absenkung der Kosten für Strom, Gas und Treibstoff.

RA Dirk Stauf

Bundesvereinigung Mittelständischer
Bauunternehmen e.V.
Königswinterer Straße 329
53227 Bonn
Tel.: 0228 91185-16
E-Mail: stauf@bvmb.de

BVMB

Die BVMB ist ein bundesweit tätiger, tarifpolitisch ungebundener Wirtschaftsverband, der die Wirtschafts-, Markt- und Wettbewerbsinteressen seiner mittelständischen Mitgliedsunternehmen auf politischer Ebene sowie gegenüber Auftraggebern aus allen Baubereichen vertritt. Bereits seit 1964 setzt sich die Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V. (BVMB) für die Interessen der mittelständischen Bauwirtschaft ein. Unsere Mitgliedsunternehmen erwirtschaften mit ihren insgesamt mehr als 250.000 Mitarbeitern ein Umsatzvolumen von rund 30 Mrd. Euro pro Jahr. Aufgrund der Strukturen unserer Mitgliedsunternehmen – von kleineren und größeren – bis hin zu sehr großen Straßen-, Brücken-, Hoch-, Erd-, Gleisbau- oder Bahnsicherungsunternehmen sowie deren Lieferanten, deckt die BVMB einen Großteil des Spektrums der deutschen Bauwirtschaft ab.